



ngen um  
nge passé

ng im Streit um  
ungsringe in Sicht  
ber einem Jahr streiten  
as Justiz- und Sicherheits-  
ment Basel-Stadt und die  
halpflüge wegen der roten  
agstrungskästen. Nun haben  
er Baudirektor Hans-Peter  
s und Sicherheitsdirektor  
eter Cass zu einem Ge-  
t getroffen - eine Lösung  
t in Sichtweite zu sein.  
Sicherheitsdirektor Hans-  
Cass verließ das Gespräch  
einvernehmlich. Man  
denmach die Differenzen  
vor Gericht lösen müssen.  
ch ist laut Wessels, dass  
e hallroite Rettungsring-  
i montiert werden, aber  
ntrum andere aufgestellt  
n. (VOU) Seite 19

## Die EBL sucht ihr Glück unter der Sonne Spaniens

EBL und IWB bauen in der Region Murcia ein riesiges Solarkraftwerk

**Fast 60 Millionen Franken investiert die Elektra Baselland (EBL) zusammen mit den Industriellen Werken Basel (IWB) in den Bau eines Solarkraftwerkes in Spanien. 11 000 Haushalte werden damit schon Ende 2011 mit Strom versorgt.**

MICHAEL NITTAUS

In der brütenden Hitze der südspanischen Region Murcia steht bereits seit längerem eine kleine Testanlage. Die Resultate scheinen die EBL, überzeugt zu haben: Gestern kündigte der Basellbieter Energieversorger für Oktober den Bau-

beginn eines 30-Megawatt-Solarkraftwerkes an. Pro Jahr soll die Anlage rund 50 Gigawattstunden Strom produzieren und damit 11 000 Haushalte versorgen.

225 Millionen Franken kostet das Projekt insgesamt, 36 Millionen will die EBL übernehmen, 21 würden die IWB beisteuern - sofern der Basler-Grosse Rat zustimmt. Weitere zehn Millionen kommen von der deutschen Novarec Biosol, welche die Anlage baut. Der grosse Rest soll von Banken fremdfinanziert werden. Die EBL ist mit ihrem Engagement das erste Schweizer Energieunternehmen, das ein Solarkraftwerk in dieser Grossordnung baut. Die Firma will damit näher

an ihr selbst gestecktes Ziel rücken, bis 2020 30 Prozent ihres Strom- und Wärmebesatzes aus erneuerbaren Quellen zu gewinnen. Die EBL plant zudem, bis 2015 neu 190 Gigawattstunden aus Sonnen- und Windenergie sowie aus konventionellen Quellen bereitzustellen.

Viel stärker auf die Karte Wind setzt derweil die Elektra Birsack (EBM); jetzt ist klar, dass sie ihre im Juni angekündigte 70-Millionen-Investition fast komplett in italienische Windparks steckt und die spanische Sonne vorerst meidet. Bei der EBM wird betont, dass Windkraft momentan noch weitaus effizienter als Solarenergie sei. Seite 17

Kommentar

### Braucht mehr Fördermittel



HANS-M. JERMANN

Es ist erfreulich. Mit ihren Millionen-Investitionen in Spanien betreten EBL und IWB Neuland: Noch nie haben Schweizer Energieunternehmen ein Solar-Projekt von dieser Grössenordnung angeschoben. Die Tatsache, dass auch die Konkurrentin EBM Millionen in erneuerbare Energien stecken will, zeigt: Es wird nicht mehr länger gekleckert, sondern geklotzt.

Die Energieversorger haben gemerkt, dass sie auch mit den einst verschmähten Solarellen Geld verdienen können. Dreh- und Angelpunkt ist die Einspeisevergütung, wie sie Spanien seit Jahren kennt. Hätte die EBL auch ohne sie in das Grosskraftwerk investiert?

SP setzt auf